

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Johann Heinrich Zopfens, Directoris des Gymnasii zu Essen,
in der Grafschaft Marck, Ivrisprvdentia Natvralis, Oder:
Kurtzgefaßte und deutlich ...**

Zopf, Johann Heinrich

Halle, 1775

VD18 13075896

Prolegomena De Origine Et Progressu Iurisprudentiae Naturalis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198179



PROLEGOMENA
DE
ORIGINE ET PROGRESSV
IVRISPRVDENTIAE
NATVRALIS.

S Y N O P S I S.

Historiam Iurisprudentiae naturalis quinam descripserint. §. I.

Iurisprudentiae naturalis tres dantur periodi. §. II.

Prima periodus est Hugonis Grotii. §. III.

Alter a Seldeni & Hobbesii. §. IV.

Tertia Pufendorffii. §. V.

Recentiori ævo complures alii I. N. disciplinam explicare sunt adgressi. §. VI.

De Iuris publici vniuersalis scriptoribus: item de Machiavellistis & Monarchomachis. §. VII.

§. I.



Ad solidiorem iurisprudentiae naturalis cognitionem plurimum interest, eius *originem, fata & progressum* quodammodo nosse. Historiam
A huius

huius disciplinæ peculiaribus commentariis complexi sunt BVDDEVS, LVDOVICI, HERTIVS, THOMASIVS, PASCHIVS, HOCHSTETTERVS, WVCHERER, STOLLIVS.

I. IOH. FRANC. BVDDEVS hat eine Historiam Iuris naturalis geschrieben, welche mit in seinen Selectis Iuris naturæ & gentium enthalten ist.

II. IAC. FRID. LVDOVICI hat an. 1714. edirt De-lineationem Historiæ iuris diuini, naturalis & positivi vniuersalis.

III. IOH. NIC. HERTIVS, Prof. Iuris in Gießen, so an. 1710. gestorben, schrieb Commentationem de Iurisprudentia vniuersali, welche sich T. I. seiner Opusculorum befindet.

IV. CHRIST. THOMASIVS, gewesener Director bey der Friedrichs-Universität zu Halle, welcher an. 1728. gestorben, hat edirt Historiam pleniorẽ iuris naturalis, an. 1719.

V. GEORG. PASCHIVS, Prof. Theol. zu Kiel, starb an. 1707. Er hat in seinen Inuentis Nou-Antiquis vieles von der Historie des natürlichen Rechts.

VI. ANDR. ADAM HOCHSTETTER, Prof. Theol. zu Tübingen, starb an. 1717. Die Historia iuris findet sich in seinem Collegio Pufendorffiano, Exerc. I. §. 18.

VII. IOH. FR. WVCHERER, Prof. Phil. Moralis in Jena, schrieb an. 1710. eine Dissertation de præcipuis quibusdam I. N. restauratoribus.

VIII. GOTTL. STOLLE in seiner Historie der Geselztheit, Part. III. c. 2.

§. II.

§. II.

Ius naturale cum ipsis hominibus ortum est. Sed iurisprudencia seu disciplina iuris naturalis recens est inuentum. Huius autem tres constitui possunt periodi: *prima* nimirum tempora GROTHII complectitur; *altera* ab ætate Grothii tendit vsque ad RVFENDORFFIVM; *tertia* ad nostra vsque tempora pertingit.

Das natürliche Recht ist so alt, als die Welt, indem es mit den ersten Menschen seinen Anfang genommen. Die natürliche Rechts-Gelahrtheit aber ist was neues.

Die Hebräer, die alten Philosophi, die Kirchens Väter und Scholastici, haben wol hin und wieder einige Lehr-Sätze, die zum natürlichen Recht gehören; aber sie haben dieselben in keiner richtigen Verbindung, oder in Form einer Disciplin, vorzubringen gewußt, s. E.

Die Hebräer redeten viel von den sieben Geboten Moä.

Die heydnischen Philosophen leugneten zum Theil das Recht der Natur.

Archelaus lehrte, es sey von Natur nichts gerecht.

Die Epicuräer wolten aller Rechte Ursprung von dem Tugen herleiten.

Des Aristotelis Moral war eine bloße Politic.

Cicero hat in den Büchern de Officiis keinen rechten Concept von dem natürlichen Recht, und vermeng

get das decorum mit dem iusto. Sonst hat er viele nützliche Anmerkungen.

Die Kirchen-Väter vermischen Natur und Gnade sehr durch einander. So auch

die Scholastici; welche noch dazu viele Irrthümer haben von der Moralität der Handlungen ohne Absicht aufs Gesetz.

§. III.

Prima periodus tempora HVGONIS GROTH inuoluit, utpote qui primus iurisprudentiam naturalem in formam disciplinæ redegit, edito insigni scripto de *iure belli & pacis*.

Es sind hiebey folgende Stücke zu merken:

- I. FATA GROTH. Er ward geböhren zu Delft an. 1583. und studirte in seiner Jugend auf einen Polyhistoren los. Sein Symbolum war: Nulla dies sine littera. Anfänglich wurde er Syndicus zu Rotterdam. Wegen seiner Arminianischen Streitigkeiten wurde er auf das Schloß Löwenstein gesetzt, da er sich denn mit stetigem Studiren delectirte. Nach zwey Jahren aber wurde er von seiner Eheliubsten in einem Kasten, unter dem Vorwand, als wann Bücher darinnen wären, daraus befrehet, und nach Antwerpen und von dar nach Franckreich fortgeschafft, da er eine jährliche Pension bekam, und in grossem Ansehen stand. Endlich kam er an den Schwedischen Hof, und ging als Ambassadeur im Namen der minderjährigen Königin Christina nach Franckreich. Als er sich wieder zurück begeben wolte, wurde er durch Sturm an die Mecklenburgische Küste angetrieben und franck nach Rostock gebracht. Da nun D. Joh. Quistorpius

zu ihm kam, fragte er ihn: Esne tu magnus ille Grotius? Worauf er antwortete: Ego sum magnus ille peccator. Quistorp wies ihn auf das Verdienst Christi, auf welches er auch an. 1645. gestorben.

II. Der SCOPVS, welchen Grotius bey seinem Iure Belli & Pacis geführet, ist gar nicht gewesen ein vollständiges Ius naturæ zu schreiben; sondern nur ein Völker-Recht zu verfertigen, und die Moralität des Krieges zu zeigen.

III. Seine NAEVI oder Fehler sind 3. E. daß er gelehret: Es könne ein Natur-Recht statt haben, wenn auch kein Gott wäre; item, er macht unter dem innerlichen und äußerlichen Völker-Recht einen Unterschied, und verstehet durch dieses die Sitten der Völker, die man doch für kein Recht oder Gesetz halten kan. Auch hatte er den falschen Satz: Christum esse nouum legislatorem.

IV. Die EDITIONES dieses Wercks finden sich in grosser Anzahl. Die allerbeste darunter ist diejenige, welche der berühmte BARBEYRAC an. 1720. der gelehrten Welt mitgetheilet. Man hat auch eine teutsche Uebersetzung, welche Herr Schürz an. 1707. mit Thomasi Vorrede ediret hat.

§. IV.

Alter a periodus ab ætate Grotii tendit vsque ab PVFENDORFIVM, quo temporis interuallo duo Angli, IOH. SELDENVS & THOMAS HOBBSIVS, dispari tamen scopo & successu, iuris naturalis doctrinam explicare sunt annisi.

I. IOHANNES SELDENVS, ein gelehrter Philologus und ICtus in Engelland, edirte Ius naturæ & gentium, iuxta disciplinam Ebraeorum, darinnen er die 7. Gebote Moâ zum Grunde legt. Hieraus hat Buddeus ein Compendium gemacht, und es nebst Vitriarii institutionibus I. N. & G. an. 1695. ediret.

II. TH. HOBBSIVS hat geschrieben Principia philosophica de Ciue. Seine Absicht war, den Engelländern zu weisen, sie müßten sich der Monarchischen Regierung ihres Königes unterwerfen. Er stellet sich den natürlichen Stand des Menschen als einen kriegerischen Stand vor, da bellum omnium aduersus omnes sey. Denn weil die Menschen von Natur einander gleich, und einer wie der andere ein gleiches Recht hätte zu dem, was er zu seiner Unterhaltung brauche; so geschehe es, daß viele auf einerley Sache fielen, woraus ein beständiger Streit und Krieg entstünde. Und deswegen hätten die Menschen pacta machen müssen, woraus der Stand des Friedens entstanden. Welches aber alles falsch ist.

§. V.

Tertia periodus ab ætate PVFENDORFFII ad nostra vsque tempora procurrit. Nimirum SAM. PVFENDORFFIVS an. 1672. consummatissimum in hoc genere opus edidit, de Iure naturæ & gentium, quod ipse postea in compendium egit, edito libello de officio hominis & ciuis.

Unz

Unter allen, die sich jemals an diese Disciplin gemacht, verdienet Pufendorff das allermeiste Lob. Wir merken

I. Seine FATA. Er war eines Dorfpredigers Sohn, und musste sich in seiner Jugend mit præceptoriren forthelfen. An. 1670. wurde er Professor auf der Academie zu Lund in Schonen, da er das herrliche Werck de I. N. & G. edirte. Nachher wurde er baronisirt, ging als Königl. Historiographus nach Stockholm, und endlich als Churbrandenburgischer geheimer Rath nach Berlin, und starb an. 1694. æt. 63. Wegen seines Werckes bekam er Streit a) mit D. Val. Alberti in Leipzig, der etwas grob wider ihn schrieb, daher ihn Pufendorff inurbanum Lipsiæ pullum zu nennen pflegte. b) Nic. Beckmann, Prof. Iur. in Lund, wurde deswegen abgesetzt, und trachtete ihm mörderischer Weise nach dem Leben.

II. Sein PRINCIPIVM. Er legte die Socialität zum Grunde seines Natur-Rechts, versah es aber damit, daß er alles aus der Geselligkeit leiten wolte. Nun ist zwar die Proposition: Socialiter vivendum, ein wahrer und deutlicher Satz; aber er ist nicht adæquat oder hinlänglich, weil sich daraus die Pflichten gegen Gott und gegen sich selbst nicht herleiten lassen. Eben darüber ging der meiste Streit mit ihm an, daß man ihm vorwarf, er hielte nichts von den Pflichten gegen Gott, davon er auch in dem grösseren Werk nichts gedacht. In dem Compendio hat er zwar davon ein besonder Capitel, weil er sie aber aus der Geselligkeit leitete, so entstand ein neuer Vorwurf, daß, wenn die Geselligkeit der Grund sey, warum man Gott verehren müsse, so würde folgen, daß die Religion nur als ein Mittel, die äußerliche Ruhe zu erhalten, anzusehen wäre.

III. Die EDITIONES, sonderlich des Compendii de officio hominis & ciuis, sind in ziemlicher Anzahl vorhanden. Denn es haben sich darüber gemacht:

Immanuel Weber, der es an. 1715. mit kurzen Noten edirt.

Imman. Proeles, der es an. 1709. mit teutschen Anmerkungen herausgegeben.

Gottl. Gerh. Titius hat es auch mit Noten edirt an. 1703.

Andr. Adam Hochstetter hat edirt Collegium Pufendorffianum, 1710.

Gottl. Sam. Treuer hat es an. 1717. mit vielen Anmerkungen edirt. Und

Ioh. Iac. Lehmann hat es an. 1721. auch cum notis herausgegeben.

§. VI.

Post Pufendorffium complures alii I. N. disciplinam peculiaribus scriptis explicare sunt conati, quorum industria ac dexteritas suam omnino meretur laudem. Pertinent huc opera THOMASII, BVDDEI, GERHARDI, KESTNERI, BEYERI, GRIEBNERI, WOLFII, LVDOVICI, GVNDLINGII, FLEISCHERI, aliorum.

I. CHRISTIAN THOMASIVS schrieb an. 1688. seine Iurisprudentiam diuinam, und defendirte darin den Pufendorfs principium von der Geselligkeit. Hernach edirte er an. 1718. seine fundamenta I. N. & G. darinnen er seine Meinung in vielem geändert. Sonderlich behauptete er nunmehr, die natürlichen Geseze wären keine eigentliche Geseze, sondern nur wohl

wohlmeinende Rathschläge. Sein Grundsatz war: Man müsse alles thun, wodurch man sein Leben erhalten und sich glücklich machen könnte, woraus er denn die Regulas honesti, decori & iusti herleitet.

II. IOH. FR. BVDDEVS hat in dem andern Theil der Elementorum Phil. pract. die Iurisprudentiam naturalem völlig vorgetragen. Hierher gehören auch seine Selecta I. N. & G.

III. EPHRAIM GERHARD, Prof. iuris zu Altorf, hat an. 1712. edirt Delineationem iuris nat. siue de principiis iusti libros tres. Er folget den Grundsätzen des Thomassii, starb an. 1718.

IV. HENR. ERN. KESTNER hat geschrieben Ius naturæ & gentium ex ipsis fontibus ad ductum Grotij, Pufendorffii & Cocceii derivatum. 1705.

V. GEORG BEYER, Prof. iuris zu Wittenberg, hat edirt Delineationem iuris divini naturalis & positivi vniuersalis, welches Werk wegen der Kürze und Deutlichkeit beliebt ist. Er starb an. 1714.

VI. MICH. HENR. GRIEBNER schrieb an. 1717. Principia iurisprudentiæ naturalis, ist kurz und deutlich.

VII. CHRIST. WOLFFII Vernünfftige Gedanken von der Menschen Thun und Lassen. 1722. Desgleichen seine Gedanken von dem gesellschaftlichen Leben.

VIII. IAC. FRID. LVDOVICI, der an. 1724. drucken ließ Delineationem iuris naturæ iuridice considerati.

IX. NIC. HIERON. GYNDLING hat im dritten Theil de via ad veritatem die natürliche Rechts-Gelehrsamkeit sehr deutlich abgehandelt, und den äußerlichen Frieden zum principio gesetzt.

X. IOH. LAVRENT. FLEISCHER edirte an. 1722. Institutiones I. N. & G. Er folgt den Thomasiſchen principiis.

§. VII.

Neque hic prætermittendi ſunt, qui ius publicum vniuerſale peculiaribus ſcriptis illuſtrarunt. Id quod laudabili conatu fecerunt HORNIVS, HVBERVS, BOEHMERVS, LOCKIVS, BRVNQVELL, aliique. In primis Itali ad excolendam hanc ſcientiam a natura videntur facti. Sed cum alii monarchiæ nimis fauerent; alii eandem odio plus quam Vatiniano proſequerentur; nata inde ſunt duo monſtra peſtilentiſſima, MACHIAVELLISMVS & MONARCHOMACHISMVS.

Hier folgen die Außores, welche beſchrieben haben

I. Daß allgemeine Staats-Recht: Dahin gehören

1. IOH. FRID. HORNIVS, hat an. 1672. edirt Politicam architectonicam.
2. VLRICVS HVBERVS, Prof. iuris zu Francker, ſchrieb de iure ciuitatis, welches Buch Thomafius an. 1708. mit Noten ediret. Er ſtarb an. 1694.
3. IVST. HENNINGIVS BOEHMER edirte 1716. introductionem in ius publicum vniuerſale.
4. IOH. LOCKIVS, de regimine ciuili.
5. IOH. SAL. BRVNQVELL hat an. 1721. herausgegeben: Eröffnere Gedanken von dem allgemeinen Staats-Recht.

II. Daß